

Beste Unterhaltung mit viel Wortwitz

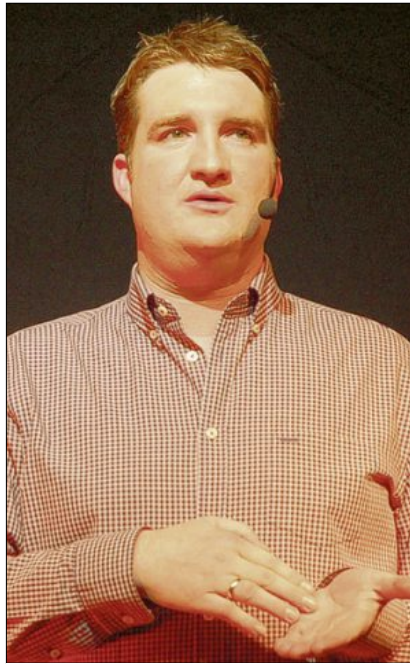
Altdorfer Marco Vogl begeisterte mit Kabarettprogramm Fangemeinde im Bürgersaal

Von Gabi Lössl

Monatelang feilte Marco Vogl, der sich in seiner Gemeinde Altdorf als Starkbierfestredner längst einen Namen gemacht hat, an seinem ersten abendfüllenden Programm „Voglperspektive“. Am Freitagabend präsentierte er das Ergebnis im seit Wochen ausverkauften Bürgersaal. Die Zuschauer hing an ihm im Saal bei gefühlten 35 Grad – die nicht geräuschlose Lüftung konnte verständlicherweise nicht eingeschaltet werden – an den Lippen und waren begeistert. Und das zu Recht, denn mit dem, was Marco Vogl geboten hat, braucht er sich vor keinem Kabarettprofi zu verstecken.

In bester Plaudermanier ohne erhobenen Zeigefinger legte Marco Vogl von der ersten Sekunde an los und brachte die Dinge auf den Punkt. Waren es die kleinen Besonderheiten des Alltags oder auch die große und lokale Politik – nichts war vor seinem Wortwitz sicher.

Starkbierfestreden in Altdorf sind das eine – Kabarettabende für ein breites Publikum das andere. Den Spagat hat Marco Vogl sehr gut gemeistert. Sicherlich gab es Altdorf oder Landkreis spezifische Themen, derer er sich angenommen hat, aber sie könnten überall von Bedeutung sein.



Für Marco Vogl war die Premiere ein Heimspiel. (Fotos: ll)

Vogl erzählt mit einem Kopfschütteln, dass es in Niederbayern einen Landkreis gibt, der hat 3,2 Millionen Euro vom Finanzministerium für ein neues Gymnasium geschenkt bekommen. Und dann haben die Kreisräte den Scheck einfach zerrissen, „weil mia brauch'n kein Gymnasium, denn mia ham auch keins besucht“. In München war der Niederbayer beim Minister-

präsidenten-Casting dabei, wobei er meint, „wenn's mit dem Kabarett nix wird, dann werd i halt Ministerpräsident, die Ansprüche san eh ned so hoch“. Als wichtige Info bekam er mit auf den Weg, dass in München oaner von der SPD regiert.

Gelungen war der Seitenhieb auf die vielen Anglizismen. Eine Gemeinderatssitzung ist ein Meeting, wo es um Benefit geht und sollte man sich nicht committen, dann wird die Sache gecancel.

Der Blick des 35-Jährigen über Deutschland hinaus hat es in sich. Früher seien Klimawandel und Weltuntergang kein Thema für ihn gewesen, aber jetzt werde ihm geraten, für den Fall der Fälle nach Österreich zu gehen, denn die sind immer 30 Jahre hinterher.

Ein gefundenes Fressen für Kabarettisten ist selbstredend die Atompolitik in Deutschland. Es sei schon erstaunlich, wenn man sich die Wechsellpolitik so anschau. Wenn die Laufzeit des Kernkraftwerks Isar 1 acht Jahre verlängert wird, dann könne man auch den Nikolaus im Sommer verkaufen, gab Vogl zu verstehen und hatte damit die Lacher auf seiner Seite.

Ob Google, Obama, Afghanistan oder auf lokaler Ebene Rathausverwaltungen und Feuerwehrdrehleiter – zu jedem Bereich wusste der wortgewandte Marco Vogl pointiert etwas zu berichten. Der 35-Jährige



Als Kind im Froschkostüm – das ist nicht unbedingt seine Sache.

wird sicher sein Programm „Voglperspektive“ immer wieder auf den Prüfstand stellen und aktuelle Ereignisse mit einbauen. Man darf gespannt sein!

Wer am Freitag keine Karten mehr bekommen hat, sollte sich den 28. Januar 2011 vormerken. An diesem Abend gastiert der Altdorfer Kabarettist im Landshuter Salzstadel.